Zusätze und Berichtigungen

zu

Lauche's Ergänzungsband

zu

Lucas und Oberdieck's

Illustrirtem Handbuch der Obstkunde.

Dem Deutschen Pomologen-Verein gewidmet

von seinem Mitgliede

C. A. Rosenthal

in Wien.

Braunschweig 1886.

Druck von Joh. Heinr. Meyer.

Vorwort.

Nachdem ich mich vorher bei der Geschäftsleitung des Deutschen Pomologen-Vereins erkundigt, ob die von mir verfassten Zusätze und Berichtigungen in unserem Vereinsblatte Aufnahme finden würden oder aber selbstständig erscheinen sollen, und mir dies in gute Aussicht gestellt wurde, habe ich nun diese 2jährige Arbeit fertiggestellt und übergebe dieselbe hiermit der Oeffentlichkeit.

Bevor ich mit dem eigentlichen pomologischen Theile jedoch beginne, möchte ich mir einige Bemerkungen erlauben. Ich verwahre mich von vornherein dagegen, diese Schrift als tendenziös zu bezeichnen oder als einen Angriff gegen die Verdienste der verstorbenen Person des Autors, meinen Freund Lauche, anzusehen, — nicht im Geringsten; diese Zeilen sind das Resultat meiner ununterbrochenen pomologischen Studien, welche es mir zur Pflicht machen, dieselben im Interesse der gesammten deutschen Pomologen und unseres Vereines im ganz Besonderen, zu veröffentlichen. Es ist dies von meiner Seite umsomehr als Pflicht angesehen worden, weil der forschende Pomologe vor allen Dingen darauf sehen muss, eingeschlichene Irrthümer sofort und ungescheut dem grossen pomologischen Publicum aufzudecken und zu berichtigen. Schon wie der Autor seine »Deutsche Pomologie« herausgab, habe ich denselben auf so manches, insonderheit aber auf die ziemlich zahlreichen falschen Citate in der Synonymik aufmerksam gemacht, leider konnte derselbe, wie er mir damals schrieb, keine Correcturen mehr vornehmen; ein Gleiches war auch beim später folgenden Ergänzungsbande der Fall, welcher sehr namhafte Irrthümer, sowohl in den Beschreibungen, der Nomenclatur und Angabe der Bezugsquelle enthält, auf welche Einzelheiten ich ganz ausführlich zu sprechen kommen werde. Woher kommen nun diese Versehen, wird sich mancher fragen, sind dies die Folgen von Unkenntniss u. s. w.? darauf muss ich mit einem entschiedenen »Nein« antworten; diese Fehler sind einzig und allein die Folge zu schneller Arbeit. Wenn man bedenkt, dass unser verstorbener Freund vom Jahre 1880—1883 seine »Deutsche Pomologie,« also 6 Bände, dann sein »Handbuch des Obstbaues,« dann den »Ergänzungsband zum Handbuch« und vor allen diesen seine »Deutsche Dendrologie,« im Ganzen also 9 Bände erscheinen liess, ausserdem noch ein fertiges Manuscript, welches er mir selbst gezeigt, ebenfalls für einen starken Band über »Farrenkräuter« fertig

gemacht hat, so muss man dem Manne, welcher diese Riesenarbeit in so kurzer Zeit unternahm, seine unbegrenzte Achtung und Anerkennung zollen.

Die im Ergänzungsbande enthaltenen Aepfel und Birnen sind meistens französische Sorten, d. h. solche, welche im »Dictionnaire de Pomologie« von André Leroy schon früher pomologisch beschrieben sind; einen grösseren Theil dieser Sorten nun bezog Lauche von mir, der ich seit 1869 schon im vollkommenen Besitze aller Leroy'schen Apfelsorten ausnahmslos war, viele andere von Simon Louis, A. Leroy, Gaucher, Gaujard etc. etc. Er hatte auch bei seinen Beschreibungen meistens die ächten Früchte vor sich, es ist also da seltener ein Fehler geschehen und nur, ich wiederhole es, die zu rasche Arbeit machte es ihm unmöglich, genügend kritisch geworden zu sein, es wäre sonst, ich will nur das kurze Beispiel hier anführen, nicht leicht zu erklären, dass der Autor in seinem Handbuch des Obstbaues pag. 355 Nr. 17 die Althann's Reineclaude beschreibt und auf seine »Deutsche Pomologie« Bd. IV No. 9 wie auch ganz richtig verweist, und einige Seiten später, also 362 No. 46, dieselbe Sorte unter demselben Namen abermals anführt; ein ähnliches ist es im Ergänzungsbande, wo bei den Aepfeln, pag. 227 No. 803, die »Reinette von Montfort« abgebildet und beschrieben wird und unter Nr. 822 pag. 265 dieselbe Frucht als »Schöner von Boskoop« erscheint.

Auch bei den neuen Namen, welche die beschriebenen Sorten erhielten, kommen Uebersetzungen vor, mit welchen ich mich nicht einverstanden erklären kann. Ich will da nur z. B No. 899 »Die Schmelzende der Hauptschule« anführen, wiederum aber fehlen die deutschen Namen gänzlich, wie bei Nr. 792 »Besy Dubost,« wo wir doch im Handbuch überall die richtige deutsche Benennung finden, wie z. B. Wildling von Caissoi, Wildling von Motte u. v. a. Dies alles war Veranlassung genügend mich dieser Arbeit zu unterziehen, welche ich nun nach 2jähriger Dauer vollendet habe, ich hoffe dabei der forschenden Pomologie einen kleinen Dienst erwiesen zu haben und erwarte nur, dass sich recht zahlreiche Jünger finden mögen, welche uns in diesem uneigennützigen rein der Wissenschaft gewidmeten Streben kräftigst unterstützen helfen. Indem ich nun diese Zusätze und Berichtigungen der Oeffentlichkeit übergebe, hoffe ich dem Deutschen Pomologen-Verein, welchem diese Arbeit gewidmet ist, einen kleinen Beweis der Dankbarkeit und Anerkennung seiner bisherigen vortrefflichen Leistungen meinerseits gegeben zu haben.

Vivat, floreat, crescat!

Wien, 1886.

A. Rosenthal.

Aepfel.

No. 690. **Agaapfel.** Ist in Abbildung und Beschreibung richtig, auch die Benennung der Sorte lässt keine Kritik zu. Empfehlenswerth.

No. 691. **Alfriston.** Ist eine mittelmässige Wirthschaftsfrucht, die leicht entbehrlich. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind richtig.

No. 692. **Annie Elizabeth.** Ist eine recht gute Wirthschaftsfrucht. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind richtig.

No. 693. **Antonoffka.** Die Schreibweise Lauche's ist unrichtig, auch die Bemerkung, dass er ihn zuerst beschreibt, da schon Dr. v. Regel in seiner »Kurzen systematischen Uebersicht der russischen Apfelsorten etc. etc.,« Petersburg 1862, diesen guten Apfel ausführlich beschreibt mit obigem Hauptnamen, s. d. pag. 15 No. 74.

No. 694. **Coe's rothgefleckter Apfel.** Eine vollkommen entbehrliche Frucht. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind richtig.

No. 695. **Christ's gelber Augustapfel.** Eine alte sehr mittelmässige Frucht. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind entsprechend.

No. 696. **Goerges Apfel.** Ist eine mir vollkommen unbekannte Frucht, über die ich kein Urtheil abgeben kann.

No. 697. **Grosser Apfel aus der Berberei.** Ist eine sehr reichtragende aber mittelmässige Wirthschaftsfrucht. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind richtig.

No. 698. **Kleiner Apfel aus der Berberei.** Wenn schon No. 697 Grosser Apfel etc. gesagt wird, was auch vollkommen richtig, so kann man doch unter Nr. 698 nicht sagen »Apfel Kleiner« etc. etc., wir leben ja in Deutschland.

No. 699. **Apfel von Grignon.** Ist eine gute Leroy'sche Sorte, welche allgemeine Verbreitung verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind zufriedenstellend.

No. 700. **Apfel von Lestre.** Ist ebenfalls eine durch A. Leroy verbreitete oder wenigstens bekannt gewordene Sorte, welche aber vollkommen entbehrlich ist. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind richtig.

No. 701. **Apfel von Steukyrk.** Ich kenne diese Sorte nicht, bin deshalb auch nicht in der Lage Zustimmendes oder Abfälliges zu äussern.

No. 702. **Schwarzer Api.** Ist eine uralte Sorte, welche früherer Zeit sehr häufig zur Topfobstcultur verwendet wurde, jedenfalls wegen der grossen Tragbarkeit und der eigenthümlich schwarzrothen glänzenden Farbe der Schale. Sonst ist die Frucht vollkommen werthlos. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind entsprechend.

No. 703. **Aprilschöner.** Ist eine in Holland sehr verbreitete mir gut bekannte Sorte, welche aber gerne erfriert, deshalb für unsere klimatischen Verhältnisse unpassend ist. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind richtig.

No. 704. **Arneth.** Ist eine oberösterreichische Sorte, welche von Herrn Dechant von Maudel im Stifte St. Florian aus Samen gezogen und zu Ehren des Herrn Probstes Arneth mit obigem Namen bezeichnet wurde. Die Angabe des Lauche, diese Sorte wäre nur im Thomas O. Guide pratique 1876 pag. 148 zu finden, ist falsch, da Dr. Ed. Lucas in seinen pomologischen Monatsheften 1869 pag. 225 eine vortreffliche Beschreibung und Abbildung

dieser wirklich guten Sorte liefert, man muss deshalb diesem auch das Recht der ersten Beschreibung lassen.

No. 705. **Ashmead's Sämling.** Ist eine recht gute englische Frucht, welche ich schon seit 1873 cultivire und verbreite. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 706. **Gestreifter Beauün.** Ist eine recht gute Wirthschaftsfrucht, weiter aber nichts. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 707. **Grosser Brabanter Bellefleur.** Eine ganz gute Frucht, welche vom Altmeister Oberdieck ja wiederholt empfohlen wurde. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind richtig.

No. 708. **Bernède.** Ich erhielt diese Sorte von Leroy, doch ist sie vollkommen entbehrlich und ist kaum der Verbreitung würdig. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind zufriedenstellend.

No. 709. **Doppelter Borsdorfer.** Ich kenne diese Sorte nicht, doch ist es jedenfalls eine örtlich bedungene Veränderung des gewöhnlichen »Edelborsdorfers,« wie dies meines Dafürhaltens auch beim sogenannten steierischen Wintermaschauskers der Fall ist, solche bedingte Veränderungen sind vielfach nachzuweisen und wie gesagt, stets local.

No. 710. **Bretonnean.** Ist eine mittelmässige Frucht, welche keiner sonderlichen Verbreitung würdig, immerhin aber einer pomologischen Sammlung eingereiht werden soll. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 711. **Brownlee's graue Reinette.** Die Bezeichnung »Russet« ist unpassend, da die Sorte zu den Reinetten und zwar zu XI. den grauen Reinetten gehört, ein Gleiches befolgen alle französischen Autoren und heisst es bei diesen ausnahmslos Reinette grise de Brownless; es muss also obiger Name bleiben und »Russet« wegfallen. Abbildung und Beschreibung dieser verbreitungswürdigen Sorte sind gut.

No. 712. **Grosser böhmischer Brünnerling.** Ist eine oberösterreichische recht gute Wirthschaftsfrucht, welche bei uns ziemlich viel angepflanzt wird. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind zutreffend.

Nr. 713. **Boisbunel's Calvill.** Dr. Engelbrecht beschreibt diese gute Sorte schon 2 Jahre vor dem Erscheinen von Lauche's Ergänzungsband unter obigem Namen und ist dies auch richtig, währenddem umgekehrt nicht deutsch ist. Die Abbildung und Beschreibung ist gut.

Nr. 714. **Briel'scher Calvill.** Hier hat Lauche ganz gut empfunden, dass »Calvill Briel'scher« undeutsch oder unschön wäre, dasselbe muss aber auch bei Nr. 713 gelten. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut. Als Wirthschaftsfrucht gut, sonst aber unbrauchbar.

No. 715. **Buchholzer Calvill.** Ist eine recht gute Frucht, welche aber durch 100 andere bessere ersetzt werden kann, hat nur pomologischen Werth. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 716. **Eva's Calvill.** Ist eine sehr gute, bestens zu empfehlende Sorte, die eine häufige Anpflanzung unbedingt verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 717. **Maussion's Calvill.** Die Sorte ist gut und anbauwürdig. Abbildung, Beschreibung und Benennung zufriedenstellend.

No. 718. **Tulpen-Calvill.** Ist eine alte Diel'sche Sorte, welche hauptsächlich in Süddeutschland verbreitet ist. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 719. **Calvill von Anjou.** Ueber diese Sorte sind manche Zweifel und wird sehr häufig als Synonimon des »Rothen Winter Calvill« angenommen (siehe darüber A. Leroy III., pag. 189), es ist dies aber unrichtig und der »Calvill von Anjou« von diesen sehr verschieden. Eine gute Frucht für den Haushalt. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 720. **Calvill von Boskoop.** Ist eine ganz gute holländische Sorte, welche grosse Verbreitung verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 721. **Calvill von Juillins.** Ist eine ziemlich neue aber gute Sorte, welche ich in Frankreich wiederholt gefunden habe. Bei uns wohl sehr selten. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 722. **Der Cellini.** Eine sehr gute Frucht, welche übrigens, was Lauche zu erwähnen vergisst, Oberdieck in seinen »Deutschlands beste Obstsorten« pag. 215 schon besonders empfiehlt. Abbildung, Beschreibung und Benennung zutreffend.

No. 723. **Chailleux.** Ist eine recht gute französische Sorte, welche ich seit 1870 cultivire aber nicht mehr vermehre, weil gegen Frost empfindlich. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 724. **Daru-Apfel.** Das ungarische Wort »alma« passt in kein deutsches pomologisches Werk, zudem wurde die Sorte unter obigem Namen schon im Jahre 1876 von der Wiener Gartenzeitung pag. 588 und ein Jahr früher noch in den »Pomologischen Monatsheften« beschrieben.

No. 725. **Duchatel.** Ist eine Leroy'sche Sorte, welche eine häufigere Anpflanzung verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung genügend.

No. 726. **Fehlerapfel.** Ist eine südtirolische in der Umgebung von Botzen häufig gebaute und für die dortigen klimatischen Verhältnisse auch vortreffliche Sorte. Abbildung, Beschreibung und Benennung zutreffend.

No. 727. **Reinettenartiger Frauenapfel.** Eine alte Diel'sche Sorte, welche bisher sehr wenig Verbreitung fand und auch nicht verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 728. **Fruchtbarer von Frogmore.** Ist eine recht gute englische Frucht, welche insbesondere in feuchteren Lagen eine sehr häufige Anpflanzung verdient. Abbbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 729. **Fürst Bismark.** Ist eine sehr gute Winterfrucht und brachten die Illustrirten Monatshefte 1872, pag. 20 eine sehr gelungene Abbildung. Benennung und Beschreibung gut.

No. 730. **Fürst Lippe.** Auch diese Sorte findet sich in den Illustrirten Monatsheften sehr gut abgebildet, s. d. 1872, pag. 136 und ist wie die vorhergehende eine gute Winterfrucht. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 731. **Graf Nostiz.** Findet sich auch schon mit ganz gut zutreffender Abbildung in den Ill. Monatsheften 1871, pag. 193, mir ist diese Sorte schon etwas länger bekannt, doch kann ich derselben keine besonderen Sympathien abgewinnen.

No. 732. **Gravensteiner von Arreskov.** Die Schreibart Lauche's ist falsch, der Ort heisst nicht »Avreskor« sondern Arreskov und muss deshalb auch geändert werden, es findet sich übrigens darüber auch in den Ill. Monats-

heften von 1884, pag. 38 und 39 eine sehr interessante Abhandlung, welche ich zu lesen empfehle, die Sorte ist ausserdem sehr empfehlenswerth. Abbildung und Beschreibung gut.

No. 733. **Gueltonapfel.** Ist eine sehr gute Winterfrucht, welche ich zur Anpflanzung bestens empfehlen muss, die Abbildung in den »Bulletins d'Arboriculture etc.« 1880, pag. 353 ist eine geradezu vorzügliche zu nennen. Beschreibung und Benennung gut.

No. 734. **Der Hebelsapfel.** Ich kann hier den bewährten schweizerischen Pomologen Pfau-Schellenberg nicht beistimmen und muss den ursprünglichen Namen wieder herstellen, welcher »Rämlicher Chrüslicher« lautet, dieser ist ein Provinzialismus, welcher keine wie immer geartete Berechtigung als pomologischer Hauptname zu gelten hat (siehe Pfau-Schellenberg, schweizerische Obstsorten 1876, Bd. II., pag. 46 und III. Monatshefte 1868, pag. 239—241). Es sollte überhaupt strenge darauf Bedacht genommen werden, dass solche Localnamen nie als Synonima zu gelten haben, bei uns in Oesterreich kennt jeder die »Kaiserbirne« und die »Nageowitz,« wenige aber wissen, dass erstere die »Weisse Herbstbutterbirne« und diese die »Langstielige Blanquette« ist und dennoch würde es mir und wohl auch jedem anderen forschenden Pomologen kaum jemals einfallen, für Herstellung dieser Namen das Wort zu nehmen.

No. 735. **Herzogin Olga.** Ich kenne diesen Apfel nicht, glaube aber an seine Vorzüglichkeit nicht sonderlich, da ich wiederholt mit Gaucher stundenlang verkehrte, wo er nicht müde wurde, mir diese oder jene hervorragende Leistung oder Züchtung seines Etablissements anzupreisen, obige Sorte erwähnte er aber nie. Ich kann mich also in eine weitere Kritik nicht einlassen; der Züchter ist, wie Lauche ganz richtig erwähnt, der Hofgärtner Müller in Wilhelma.

No. 736. **Oberländer Himbeerapfel.** Ich will die Bezeichnung »Oberländer Himbeerapfel« des Lucas gelten lassen, obgleich Sickler schon im »Deutschen Obstgärtner,« XXII., pag. 101 diese Sorte als der »Himbeerapfel« beschreibt, ein Gleiches findet sich im Diettrich Bd. III., pag. 7, No 13. Die Sorte ist dem rothen Winter Himbeerapfel sehr ähnlich. Abbildung, Beschreibung und Benennung genügend.

No. 737. **Der Jallaisapfel.** Zur Ergänzung bei Lauche's Heimath und Vorkommen sei erwähnt, dass der Apfel durch den bekannten Hofgärtner Glocker in Enyenz (Ungarn) aufgefunden und auch verbreitet wurde, siehe darüber Rosenthal, A. C. »Vaterländische Obstsorten,« Wien 1884, pag. 6. Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 738. **Josef von Brichy.** Ich glaube das deutsche »von« wäre ebenso gut wie das französische »de« und habe diese kleine Veränderung vorgenommen. Die Sorte ist mir wohl bekannt und verdient häufigere Anpflanzung. Abbildung und Beschreibung gut.

No. 739. **Josephine Kreuter.** Als Ergänzung sei erwähnt: Herr Civil-Ingenieur F. Kreuter, nach dessen Gattin dieser Apfel genannt ist, hat grosse Verdienste um den Vaterländischen Obstbau, seiner Gattin zu Ehren wurde auch eine Fliedergattung »Syringa vulgaris Mm. Kreuter« benannt. Die Sorte ist gut, doch würde ich von einer zu häufigen Anpflanzung abrathen. Beschreibung, Benennung und Abbildung gut. Benennung schlecht, heisst Kreuter und nicht Kräuter.

No. 740. **Süsser Juvigny.** Ist nur als Ciderapfel zu verwenden und gehört auch ausschliesslich dorthin. Abbildung etwas zu gross. Beschreibung und Benennung gut.

No. 741. **Kaiser Wilhelm.** Die Früchte, welche mir seinerzeit Lauche sandte, waren wirklich prachtvoll und muss diese Sorte sofern sie keine sonderlichen Culturansprüche macht, was ich bisher nicht zu beantworten in der Lage bin, zur allgemeinsten Anpflanzung empfohlen werden. Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 742. **Mecklenburger Kantapfel.** Ich muss mich hier der Ansicht des Herrn Dr. Engelbrecht vollinhaltlich anschliessen, ja ich halte diesen Apfel ganz sicher für ein Synonimon des »Gestreiften Winter-Calvill« und möchte meine Herren Collegen ersuchen, sich mit diesen beiden Sorten zu beschäftigen; ich würde meiner Erfahrung gemäss keine Minute zögern, die Vermuthung Dr. Engelbrecht's als Thatsache anzuerkennen. Abbildung und Benennung richtig, Beschreibung mangelhaft.

No. 743. **Kantil Sinap.** Ist eine sehr gute russische Apfelsorte, welche ich schon einige Jahre mit Vortheil cultivire. Die Abbildung in den pomologischen Monatsheften 1880, pag. 161 entspricht der Wirklichkeit vollkommen. Benennung und Beschreibung gut.

No. 744. **Schwarzschillernder Kohlapfel.** Ist eine sehr alte und bekannte Ciderfrucht, welche aber sonst vollkommen werthlos ist. Abbildung, Beschreibung und Benennung richtig.

No. 745. **Der Königin-Olga-Apfel.** Ist eine sehr gute russische Sorte, welche eine allgemeinere Anpflanzung verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

Nr. 746. **Königin von Frankreich.** Ich kenne diese Sorte nur aus der Literatur, kann mir also ein weiteres Urtheil nicht erlauben. Benennung ist richtig.

No. 747. **Warner's Königsapfel.** Ueber diese Sorte herrschen mancherlei Ansichten und doch bleibt und ist dieser Apfel eine Sorte für sich. Der englische Pomologe J. Barron spricht in seinem »Florist and Pomologist« 1882, pag. 152 die Ansicht aus, dass der »Warner's Königsapfel« mit dem in den 70er Jahren eingeführten »D. P. Fish Apfel,« welchen ich seit 1874 cultivire, synonim sei. Eine ähnliche Behauptung stellt »Der Obstgarten,« Wien 1883, pag. 101 und 102, in längerer Abhandlung auf, doch ist auch diese Angabe vollkommen unrichtig, und ist der »D. P. Fish Apfel«, siehe darüber übrigens auch »Illustrirte Monatshefte,« 1885, pag. 353, eine von »Warner's Königsapfel« vollkommen verschiedene und weitaus schmackhaftere Sorte.

No. 748. **Kronprinz Rudolf.** Meine Erfahrung geht dahin, dass man mit dieser Sorte zu sehr Localpatriotismus getrieben und die ganz werthvollen Eigenschaften doch zu sehr übertrieben hat, eine Schmackhaftigkeit habe ich bisher nicht herausfinden können. So lange die Sorte steiermärkische Localsorte bleiben will, habe ich nichts dagegen, zur allgemeinen Anpflanzung werde ich nie zustimmen. Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 749. **Süsser Frauenapfel.** Warum »Ladie's Sweet« in einer deutschen Pomologie!? ich bitte meine Bezeichnung anzunehmen. Der Apfel ist sehr gut und trug bei mir wiederholt gute Früchte und reichlich. Abbildung und Beschreibung zufriedenstellend.

No. 750. **Lord Suffield.** Ist eine sehr gute Sorte, über die ich mir aber kein weiteres Urtheil erlaube, da die Sorte erst einmal trug; ertragreich halte ich den Apfel nicht. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 751. **Magenta.** Ist eine Leroy'sche Sorte, welche meiner Ansicht nach entbehrlich ist. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 752. **Schöner Maiapfel.** Ist eine mittelmässige französische Sorte, welche mit dem »Bonne de Mai« des A. Leroy, Bd. III, pag. 272, No. 176 nicht verwechselt werden darf, da dies der »Goldzeugapfel« ist und das »Bonne de Mai« als Synonimon zum »Drap d'or« gehört, ob mit Recht, möchte ich bezweifeln. Eine sehr gute Abbildung dieses dauerhaften Apfels findet sich in der »Pomologie de la France« von Willermoz, Lyon 1867, Bd. 4, No. 18. Sonst stimmt die Beschreibung, auch die Benennung ist gut.

No. 753. **Marie.** Ist eine mir gänzlich unbekannte Sorte, über welche ich keine Kritik üben kann, scheint aber aus der Beschreibung zu urtheilen, nicht sonderlich werthvoll zu sein.

No. 754. **Grothe's Melonenapfel.** Auch diese Sorte kenne ich nicht, dürfte aber auch als Süssapfel nicht sonderlich werthvoll sein.

No. 755. **Werder'scher Milchapfel.** Mein hochverehrter Freund Koch in Braunschweig schreibt mir darüber Folgendes: Lauche's Werder'schen Milchapfel habe ich nur einmal gesehen, scheint indessen nicht »Weisser Astrakan« zu sein. Ob er Transparent von Zürich des Oberdieck ist, hatte ich keine Gelegenheit zu unterscheiden. Werder'scher Milchapfel, den ich von Werder erhielt, wächst hier schlecht, hat noch nicht getragen.

No. 756. **Mutterapfel.** Ich kenne diese Frucht genau, welche Warder im Jahre 1873 hier ausgestellt hatte und die ich seitdem cultivire, ist eine sehr gute Apfelsorte, welche ausgezeichnete Hochstämme bildet. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 757. **Maibier's Parmäne.** Es ist eine sehr gute Frucht, welche insbesondere als Wirthschaftsapfel die grösste Verbreitung verdient, im Handbuch ist diese Sorte merkwürdigerweise nicht beschrieben. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 758. **Schwarzenbach's Parmäne.** Ist eine mittelgute, der Anpflanzung werthe Sorte. Abbildung, Beschreibung und Benennung richtig.

No 759. **Touchon's Sommer-Parmäne.** Ist auch wie die beiden vorhergehenden schon in den »Pomologischen Monatsheften« beschrieben, aber weniger empfehlenswerth. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 760. **Parmäne von Mabbot.** Ist mir eine vollkommen fremde Sorte, über die ich eine weitere Auskunft zu geben nicht in der Lage bin.

No. 761. **Worcester Parmäne.** Ist eine sehr gute empfehlenswerthe englische Züchtung, welche noch wenig bekannt zu sein scheint. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 762. **Der rothe Pepping von Ingestrie.** Eine ziemlich alte englische Sorte von mittelmässiger Güte. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 763. **Fearn's Pepping.** Eine mir sehr gut bekannte altenglische Frucht, welche dort eine grosse Verbreitung hat. Abbildung, Beschreibung und Benennung zutreffend.

No. 764. **Dechant Giesberg's Goldpepping.** Ist eine ganz gute aber immerhin entbehrliche Frucht; das Citat Lauche's, als hätte Dr. Lucas diese Sorte als »Reinette« beschrieben (siehe Literatur und Synonime) ist unrichtig,

die Frucht ist allerdings eine »Einfarbige Reinette,« wurde aber ganz richtig unter obigem Namen als Goldpepping beschrieben. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 765. **Dr. Seelig's Orangenpepping.** Ist eine von Dr. Lucas verbreitete recht gute Sorte, welche ich aber zu einer besonders häufigen Anpflanzung nicht empfehlen würde. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 766. **Wadhurst Pepping.** Diese Sorte ist mir nicht bekannt, weshalb mir eine weitere Kritik zu üben versagt ist.

No. 767. **Peter Smith.** Ist eine kleine aber sehr gute schmackhafte Frucht, welche eine grössere Verbreitung verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 768. **Pfarrenapfel.** Eine sehr gute Siebenbürgische Sorte, welche die allgemeinste Verbreitung verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 769. **Irischer Pfirsichapfel.** Ist eine sehr gute, mir bestens bekannte altirische Sorte und findet sich eine geradezu vortreffliche Abbildung und Beschreibung im »Pomological Magazin,« London 1830, Bd. III., pag. 100. Im Lauche ist Abbildung und Beschreibung mittelmässig, Benennung gut.

No. 770. **Rother Pogatschapfel.** Es ist dies wirklich ein ganz vorzüglicher südungarischer Apfel, welcher die allgemeinste Verbreitung verdient, eine vortreffliche Abbildung und Beschreibung findet sich in Lucas Pomologischen Monatsheften 1871, pag. 164. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 771. **Cox' Pomona.** Ist eine vortreffliche englische Originalsorte, welche die häufigste Anpflanzung verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 772. **Porter.** Ist amerikanischen Ursprungs und war die mir im Jahre 1873 von John A. Warder vorgewiesene Frucht schön und sehr schmackhaft, Näheres ist mir nun nicht mehr bekannt geworden. Abbildung ist ganz zutreffend.

No. 773. **Süsser Prinzenapfel.** Süssäpfel sind im Allgemeinen werthlos und verdient auch dieser keine sonderliche Verbreitung. ich hatte wiederholt Früchte von Lauche erhalten, konnte mich aber mit der Sorte nie sonderlich befreunden. Abbildung und Benennung gut, Beschreibung stimmt mit den mir von Lauche gemachten Mittheilungen, eigene Erfahrungen habe ich weiter keine.

No. 774. **Prinzessin Marie.** Ich denke »Prinzessin« dürfte besser klingen wie das englische »Princess.« Die Frucht ist gut und verdient die weiteste Verbreitung, eine vortreffliche Abbildung findet sich im »Bulletins d'arboriculture« vom Jahre 1878, pag 321, welche mit meinen Ernten vollkommen überein stimmt. Abbildung, Beschreibung gut, Benennung wie oben zu ändern.

No. 775. **Prinz Albert.** Ich kenne Frucht und Baum aus eigener Anschauung zur Genüge, kann aber für eine weitere Verbreitung nicht stimmen, hat meiner Erfahrung nach nur pomologischen Werth. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 776. **Prinz Nikolaus von Nassau.** Ist mir nicht bekannt, bin deshalb auch nicht in der Lage ein pomologisches Urtheil zu fällen. Was

die Literatur anbelangt, scheint mir der Apfel eine gute Wirthschaftsfrucht zu sein.

No. 777. **Himbsel's Rambour.** Ist eine sehr grosse gute Wirthschaftsfrucht, welche immerhin verbreitet werden sollte. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 778. **Rambour Papelen.** Ist eine ganz vortreffliche Sorte, welche ich seit 1866 genau kenne und im Etablissement Papelen wiederholt beobachtete, ich möchte diese Sorte der weitesten Verbreitung anempfehlen. Zum Schluss die Bemerkung, dass sich der pomologische Garten des Obersten von Hartwich nicht in Nikita selbst, sondern in Artek-Lauterbrunn befand. Abbildung etwas zu hoch gehalt. Beschreibung und Benennung gut.

No. 779. **Schorrald's Reinette.** Ist ebenfalls eine ganz gute Frucht, welche eine häufige Anpflanzung verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 780. **Neue Ananas-Reinette.** Ich kenne diese Frucht nicht.

No. 781. **Reinette Basiner.** Die Frucht ist mir bekannt, recht gut, doch wächst der Baum sehr langsam und unregelmässig, weshalb die Sorte als entbehrlich bezeichnet werden muss. Abbildung und Benennung gut, Beschreibung zu loben.

No. 782. **Reinette Cusset.** Diese Sorte kenne ich nur aus der Literatur und kann deshalb ein weiteres Urtheil nicht abgeben.

No. 783. **Deak's graue Reinette.** Ist eine sehr gute ungarische Nationalfrucht, welche die allgemeinste Verbreitung verdient. Siehe darüber auch A. C. Rosenthal »Vaterländische Obstsorten,« Wien 1884, pag. 5. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 784. **Dechant Giesberg's Gold-Reinette.** Ist mir eine vollkommen fremde Frucht, über die ich ein Urtheil zu fällen nicht in der Lage bin.

No. 785. **Die glatte gelbe Reinette.** Ist eine uralte Sorte, welche ich von meinem Grossvater her noch kenne, die aber keine sonderlich schätzenswerthe Eigenschaften hat, im Handbuch ist diese Sorte merkwürdigerweise nicht aufgenommen. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 786. **Reinette Evagil.** Ist mir aus der Literatur bekannt, ein auf eigene Erfahrung beruhendes Urtheil kann ich hier nicht abgeben.

No. 787. **Focke's Reinette.** Ist eine ganz vortreffliche Sorte, welche die allgemeinste Anpflanzung verdient. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 788. **Limbert's Gold-Reinette.** Ich kenne diese Sorte nur nach der vorhandenen Literatur. Kann deshalb aus eigener Erfahrung nichts erwähnen.

No. 789. **Rosenthal's Gold-Reinette.** Ist eine ganz gute Frucht ungarischer Provenienz, welche einer Verbreitung werth ist. Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 790. **Gold-Reinette von Basel.** Ist eine mir gänzlich unbekannte Sorte, eine sehr gswissenhafte und erschöpfende pomologische Beschreibung findet sich in den »Pomologischen Monatsheften« 1872, pag. 308, welche ich jedem forschenden Pomologen zu lesen empfehle.

No. 791. **Gold-Reinette von Peasgood.** Ich cultivire diese Sorte schon seit 1873 und kann nur Rühmendes sagen und zum allgemeinen Anbau empfehlen. Ich sandte Lauche 1874 schon Früchte und Reiser und ist sein Citat über erste Bezugsquelle unrichtig. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 792. **Kienast's Reinette.** Ist eine niederösterreichische gute Sorte, welche hier schon so ziemlich verbreitet ist. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 793. **Reinette Lagrange.** Ich kenne diese Sorte nur aus der vorhandenen Literatur, bin deshalb ausser Stande, ein aus eigener Erfahrung geschöpftes Urtheil abzugeben.

No. 794. **Reinette Ontz.** Ist eine mir sehr gut bekannte empfehlenswerthe Sorte, welche insbesondere zur Cordonzucht geeignet ist und so gezogen prächtige vorzügliche Früchte liefert. Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 795. **Reinette Parmentier.** Eine sehr verwendbare gute Frucht, welche eine häufige Anpflanzung verdient. Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 796. **Pigeonartige Reinette.** Ist eine mir sehr gut bekannte vorzügliche Frucht, und verweise ich auf die treffliche Beschreibung und Abbildung im »Vereinsblatt« 1881, pag. 37, von Dr. Engelbrecht. Abbildung nicht zufriedenstellend. Beschreibung dem »Vereinsblatte« entlehnt. Benennung gut

No. 797. **Punktirte Reinette.** Ist eine uralte Diel'sche Sorte, die ich aber nur der Literatur nach kenne; im Handbuch ist diese Sorte merkwürdigerweise nicht zu finden. Eigene Erfahrung keine.

No. 798. **Rothe Casseler Reinette.** Ich habe schon so viel über die »Reinette von Caux« geschrieben und gesagt, dass es eine ganz verschiedene Sorte der »Grossen Casseler Reinette« ist, dass ich beinahe annehmen möchte, in der hier beschriebenen Sorte die alte »Reinette von Caux« zu erblicken: mein Mutterbaum hat noch nicht Früchte getragen, stimmt aber der Vegetation nach vollkommen mit der »Reinette von Caux« überein, welcher Name, sollte die Identität festgestellt sein, aufrecht erhalten werden müsste.

No. 799. **Reinette Seetehat.** Ich kenne diese Frucht nicht.

No. 800. **Reinette von Bihorel.** Ist eine mir genau bekannte gute Frucht, welche einer weiteren Verbreitung würdig ist. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 801. **Reinette von Clochard.** Ist eine ganz gute Sorte, welche ebenfalls wie die vorherige einer weiteren Verbreitung empfohlen werden sollte. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 802. **Reinette von Dippedalle.** Ist eine der Frucht nach gute Sorte, zeigt sich bei mir aber so wenig fruchtbar, dass ich dieser Sorte das Wort zu reden nicht in der Lage bin. Abbildung und Benennung gut, Beschreibung nicht zutreffend.

No. 803. **Reinette von Montfort.** Ich lasse diesen Namen, weil Diel der älteste mir bekannte Pomologe ist, welcher diese Sorte beschrieb. Nach den Mittheilungen des Herrn Lehrers Hesselmann auf der Hamburger Versammlung des Deutschen Pomologen-Vereins ist diese Sorte, und ich muss dem zustimmen, synonim mit dem Apfel »Schöner aus Boskoop,« welchen Lauche in diesem Bande, Seite 265, Nr. 822 abbildet und beschreibt. Eine ganz gleiche Beobachtung hat auch jüngst erst mein specieller Freund Dr. Rudolf Stoll in Klosterneuburg gemacht und mir ausdrücklich versichert, dass die »Reinette von Montfort« und der »Schöner aus Boskoop« entschieden eines seien. — Im Interesse der forschenden Pomologie constatire ich dies hiermit.

No. 804. **Reinette von Thorn.** Ich zweifle sehr, dass Lauche da jemals eine Frucht vor sich hatte, sondern nur aus dem A. Leroy excerpirt hat, wie bei so vielen Beschreibungen; mich bringt darauf der »von Biedenfeld«, welcher nur dann vom Autor, hier übrigens auch noch falsch, dort heisst es »Thorner Reinette,« citirt wird, wenn dies im A. Leroy auch der Fall ist, aus dem auch die Beschreibung beinahe wörtlich übersetzt ist. Wie schon im Vorwort gesagt ist, ich besitze alle Leroy'schen Sorten, mit gutem Gewissen aber über jede ein Urtheil zu geben in so ausgedehntem Maasse, wie dies Lauche thut, bin ich nicht im Stande, wohl aber kann ich von dieser sagen, dass sie vollständig entbehrlich ist.

No. 805. **Weisse englische Winterreinette.** Hier muss ich ein ganzes Kapitel von Verirrungen constatiren; zuförderst aber mittheilen, dass die hier beschriebene »Reinette von Vigan« nichts anderes ist als die alte Diel'sche »Weisse englische Winterreinette.« A. Leroy beschreibt in Bd. 4, pag. 616, No. 367 die Lauche'sche »Reinette von Vigan« als »Reinette d'Angleterre,« diese aber ist, wie Leroy dann weiter pag. 657 unter »Historique« sagt, nichts anderes als Diel XXI, pag. 81, als die »Weisse englische Winterreinette.« Diel erklärt wieder ausdrücklich, dass seine »Weisse englische Winterreinette« synonim sei mit der »Reinette d'Angleterre« der Franzosen unter der Duhamel eine andere Sorte, nämlich Diel's »Weiberreinette« verstanden hatte. Nachdem die A. Leroy'sche Sorte aber nichts anderes als die Reinette von Vigan ist, so ist diese wiederum nichts anderes als die alte Diel'sche Frucht, wie ich eingangs erwähnte. Lauche hat hier nur excerpirt aus dem Willermoz »Pomologie de la France« ohne Rücksichtnahme auf die thatsächlichen Verhältnisse.

No. 806. **Werder'sche Wachs-Reinette.** Ist eine sehr gute Frucht, die ich während meines 2jährigen Aufenthaltes in Potsdam genügend kennen gelernt habe, bildet in der dortigen Havelgegend einen ganz bedeutenden Handelsartikel und verdient weiteste Verbreitung. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 807. **Zitzen-Reinette.** Es ist ganz richtig, dass die von A. Leroy »Dictionnaire de Pomologie,« Paris 1873, Bd. IV, pag. 647, No. 385, beschriebene »Reinette de la chine« nichts anderes als die »Zitzenreinette« des Diel und Lauche ist, doch bezweifle ich den vielfach angenommenen österreichischen Ursprung ganz entschieden und glaube die Sorte ist französischer Provenienz, da es ja erwiesen ist, dass Marter und Krafft, unsere bedeutendsten Pomologen der damaligen Zeit (ich meine das nur für unser engeres Vaterland) alle ihre Kenntnisse und Früchte aus Frankreich holten.

No. 888. **Robert von Rennes.** Ist mir eine vollkommen fremde Sorte, über die ich nach keiner Richtung hin ein Urtheil zu fällen in der Lage bin.

No. 809. **Mähringer Rosenapfel.** Ist eine vorzügliche, durch den bekannten tirolischen Obstzüchter und Pomologen J. v. Zallinger verbreitete Sorte, welche die allgemeinste Anpflanzung verdient, doch nur dort, wo die klimatischen und Bodenverhältnisse jenen von Bozen und Meran am nächsten kommen, sonst sind alle die südtirolischen Sorten, so vorzüglich dieselben auch im Mutterlande sind, mit Vorsicht aufzunehmen.

No. 810. **Moringer Rosenapfel.** Es ist dies eine ganz vorzügliche Sorte, welche ich seinerzeit vom Altmeister Oberdieck direct erhielt und seitdem cultivire; für eine allgemeine Anpflanzung möchte ich aber nicht eintreten, weil mir, wenigstens hier, der Wuchs des Baumes ein zu spärlicher ist:

auch bezüglich der Fruchtbarkeit kann ich nichts Lobendes sagen. Abbildung und Benennung gut. Beschreibung nicht zutreffend.

No. 811. **Steigers Rosenapfel.** Ich besitze wohl diese Sorte von Lauche, habe aber noch keine Fruchternten gehabt, welche mich in die Lage versetzt hätten, nur ein richtiges werthvolles Urtheil zu bilden. Die Vegetation ist ziemlich befriedigend.

No. 812. **Valli's Rosenapfel.** Hier gilt das Vorhergesagte ebenfalls, da ich diese Sorte nur nach unvollkommenen Früchten und der Vegetation nach kenne.

No. 813. **Rosengulderling.** Ist eine uralte französische Ciderfrucht, die ich im Jahre 1867 in Alt-Geltow genau kennen lernte, als solche recht verwendbar, sonst vollkommen werthlos. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 814. **Sommer-Rosmarinapfel.** Wieder ist es Herr J. v. Zallinger, der uns mit dieser vorzüglichen Sommerfrucht bekannt machte und sah ich zur Weltausstellung 1873 die ersten Früchte, seit dieser Zeit cultivire ich diesen Apfel, aber wie alle diese südtyrolischen Sorten ohne guten Erfolg, im Uebrigen gelten hier meine bei No. 809. Mähringer Rosenapfel gemachten auf die Cultur bezüglichen Bemerkungen.

No. 815. **Vergoldeter Russet.** In den »Pomologischen Monatsheften,« Ravensburg 1867, pag. 258 und 261 findet sich eine von Oberdieck geschriebene, ganz vorzügliche kritische Beschreibung dieser Sorte, welche auch Lauche beinahe unverändert benutzte, warum er aber den englischen Namen aufrecht erhält, wo doch also 1867 schon Oberdieck den obigen Namen hergestellt hat, ist mir unerklärlich und muss ich entschieden dafür einstehen, dass der Name »Vergoldeter Russet« wieder hergestellt werde. Ich empfehle jedem kritisch forschenden Pomologen oben citirte Beschreibung, welche wirklich eine Oberdieck'sche Meisterleistung ist. Die Frucht ist recht gut und verdient eine weitere Verbreitung. Eine Bemerkung Oberdieck's wäre allerdings zu corrigiren, diejenige nämlich wo er sagt pag. 259 obcitirter Stelle, dass das Werk »Historia Plantarum, Ioannis Raii« mit seiner Auflage nicht über 1636 hinausgehe, dies ist unrichtig, das Werk hat 3 Bände, welche in London 1686, 1693 und 1704 erschienen sind; der von Oberdieck dort citirte Druckfehler bezüglich dieses Werkes, wo die erste Auflage schon 1447 erschienen sein soll, ist richtig.

No. 816. **St. Lorenzapfel.** Ist amerikanischen Ursprungs, ich erhielt die Sorte von A. Leroy, welcher sie auch Bd. IV., pag. 799, No. 480 beschreibt, was Lauche bei dieser Sorte, wo er doch meistens aus dem Leroy excerpirte, nicht zu wissen schien. Eine besondere Empfehlung verdient dieser Apfel nicht. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 817. **Sämling von Ecklinville.** Ist ebenfalls amerikanischen Ursprungs, doch besitze ich keine eigenen Erfahrungen über diese Sorte.

No. 818. **Wilhelm von Elsner's Sämling.** Ist eine äusserst empfehlenswerthe Frucht, welche mir zuerst Dr. Stoll mittheilte, ich habe mich nun durch wiederholte eigene Ernten von der Trefflichkeit dieses Sämlings überzeugt und empfehle eine recht häufige Anpflanzung. Abbildung, Benennung und Beschreibung zufriedenstellend.

No. 819. **Heinemann's Schlotterapfel.** Ist eine ganz gute Schau- und Wirthschaftsfrucht, welche ich wiederholt von Lauche zur Ansicht erhielt. Ueber die Vegetationsverhältnisse kann ich nichts bestimmen, da ich keinen

Mutterbaum besitze, einer zu häufigen Anpflanzung könnte ich aber nicht beistimmen. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 820. **Schmeckapfel.** Es ist möglich, dass wir es hier mit einer Siebenbürgischen Sorte zu thun haben, doch möchte ich Bestimmtes darüber nicht behaupten. Die Sorte ist gut und verdient die weiteste Verbreitung. Wer sich eines Näheren darüber informiren will, dem empfehle ich die Beschreibung meines Freundes Dr. Stoll im »Obstgarten«, Wien 1881, pag. 186, No. 16. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 821. **Der haltbare Schneeapfel.** Ich möchte hier wohl auch den alten Diel'schen Namen aufrecht erhalten wissen. Weiter kenne ich die Sorte nur der Literatur nach und bin nicht im Stande, Näheres darüber zu sagen, entbehrlich aber scheint mir die Sorte vollkommen.

No. 822. **Schöner aus Boskoop.** Siehe darüber meine sub No. 803 gemachten Bemerkungen. Es fällt demgemäss der obige Name weg und bleibt fernerhin nur als Synonimon von »Reinette von Monfort.«

No. 823. **Schöner von Buits.** Ist eine mir sehr gut bekannte, aber mittelmässige Sorte und nur die lange Haltbarkeit desselben ist berücksichtigenswerth, für eine allgemeine Anpflanzung konnte ich aber nie stimmen. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 824. **Schöner von Lippe.** Ich kenne diese Sorte nur aus der Literatur und bin daher ausser Stande, weitere Daten anzuführen.

No. 825. **Schöner von Wilshire.** Ist eine mir durch Lauche bekannt gewordene Sorte, die den Früchten nach zu urtheilen sehr gut ist, über die Vegetationsverhältnisse bin ich Auskunft zu geben nicht in der Lage. Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 826. **Serczika.** Ist eine slavonische Nationalfrucht, welche im Jahre 1879 der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien eingesandt wurde, seit dieser Zeit cultivire ich auch diese der allgemeinen Verbreitung würdige Sorte. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 827. **Der Serinka.** Ist eine sehr gute russische Frucht, welche meistens in den baltischen Provinzen verbreitet ist, nähere Auskunft darüber findet man in »Charles Gibb, Report on Russian fruits, Montreal 1883, pag. 28. Mir ist Frucht und Baum gut bekannt, doch möchte ich eine zu häufige Anpflanzung nicht empfehlen. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 828. **Grüner Siebenschläfer.** Ich muss hier für Aufrechterhaltung des alten Diel'schen Namens eintreten und bin entschieden gegen jede willkürliche Veränderung des Namens von Autoren, wie gerade Diel einer war. Ich kenne den Apfel sehr gut und ist dieser in hohen Lagen seiner späten Blüthe wegen empfehlenswerth, sonst hat die Frucht wohl keinen sonderlichen Werth. Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 829. **Sondersgleichen von Welford Park.** Ich sandte die sehr gute Sorte 1876 an Lauche, nachdem ich aus wiederholten Ernten deren Güte erkannt hatte, die damaligen Daten über Heimath und Vorkommen aber, welche ich mitsandte, dürfte Lauche verloren haben, weil er davon nichts erwähnt und will ich in Kürze hiermit nachtragen. Zuerst heisst der Apfel im Englischen beinahe ausnahmslos »Welfort Park Nonesuch« und nicht Nonpareil und stammt von Herrn Charles Ross, Schlossgärtner in Welford-Park bei Newburg und zwar von einem Baume, auf welchem zwei Apfelsorten u. z. »Der goldene Harvey-Apfel« (Golden Harvey) sowie die »Lamb Abbey Pearmain« veredelt waren; auch ist constatirt, dass die Samen von

letzterer Frucht genommen wurden und erfolgte die erste Ansaat im Frühjahr 1864; im Jahre 1865 wurde der Sämling auf eine »Goldreinette von Blenheim« veredelt und trug 1871 die ersten Früchte. Ich kann diesen Apfel sehr empfehlen. Abbildung, Beschreibung und Benennung zufriedenstellend.

No. 830. **Späher des Nordens.** Mir wurde diese Sorte während meiner Conditionszeit bei Simon Louis Frères in Plantières bei Metz von 1869 auf 70 bekannt und cultivire ich diese ganz gute Sorte seitdem, besonders Rühmliches ist wohl sonst nicht zu sagen. Abbildung, Beschreibung und Benennung sind gut.

No. 831. **Kloppenheimer Streifling.** Ich kenne diese Sorte nur von einigen Ausstellungen her, kann deshalb ein eingehenderes Urtheil nicht fällen, soweit meine kurzen Notizen reichen dürfte Abbildung, Beschreibung und Benennung stimmen.

No. 832. **Meffert's Süssapfel.** Ich kenne diese Sorte nur von einmaliger Anschauung und hat mir Freund Stoll Früchte im Jahre 1882 gezeigt, wie er Abbildung zu seiner Pomologie herstellen liess. Ich glaube, dass die Frucht, sofern eben Süssapfel eine Verbreitung verdienen, häufiger angepflanzt werden konnte. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 833. **Süssapfel von Rockport.** Hier beginnen die doppelten Beschreibungen und werden in den kommenden Birnen ausser anderen Irrthümern geradezu enorm. Diese Sorte ist bereits im Illustrirten Handbuch, Band VIII. pag. 297, No. 689 abgebildet und beschrieben, es bleibt also selbstverständlich der dortige Name aufrecht und Lauche's Name »Rockport Sweet« wird belanglos. Abbildung und Beschreibung zufriedenstellend.

No. 834. **Unger's Taubenapfel.** Lauche sandte mir vor vielen Jahren einmal Früchte und kenne ich den Apfel daher; meine damalig gemachten Notizen empfehlen diese Sorte nicht, weil es weitaus bessere, wie z. B. den Schiebler's Taubenapfel, giebt. Beschreibung, Benennung und Abbildung gut.

No. 835. **Thauapfel.** Ist eine mir aus dem Leroy'schen Sortiment sehr gut bekannte alte Sorte, welche ich aber nur zur Form-Obstbaumzucht anempfehlen möchte, da der Wuchs dieser Sorte viel zu wünschen übrig lässt. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.

No. 836. **Rosenapfel von Croucels.** Ich würde für obigen Namen eintreten, weil der Apfel ähnliche Eigenschaften wie der »Virginische Rosenapfel« aufzuweisen hat, niemals aber die Bezeichnung »durchscheinend« also »transparente« verdient. Die Frucht ist ausgezeichnet und muss zur allgemeinsten Anpflanzung empfohlen werden.

No. 837. **Winter-Veilchenapfel.** Ist eine uralte französische Sorte, welche auch schon Sickler, was Lauche übersehen hat, im Bd. XXI., pag. 170 beschreibt und auf Tafel 16 d. B. vortrefflich abbildet, ich kenne diese Sorte ganz genau, kann aber eine Anpflanzung unmöglich anempfehlen — die Sorte ist werthlos. Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 838. **Steirischer Winterborsdorfer.** Ist eine heimische mir sehr wohl bekannte Sorte, welche ich aber für nichts anderes halte als eine durch Boden und Klima bedingte, örtlich veränderte Form des »Edelborsdorfers.« Abbildung, Benennung und Beschreibung gut.

No. 839. **Daniel's rothe Winterreinette.** Ist eine alte Sorte, welche Diel zuerst beschrieb, sie verdient allgemeinste Anpflanzung, ist leider noch wenig bekannt. Abbildung, Beschreibung und Benennung gut.